

Internationale Sammler-Zeitung

Zentralblatt für Sammler, Liebhaber und Kunstfreunde.

Herausgeber: Norbert Ehrlich.

13. Jahrgang.

Wien, 1. Mai 1921.

Nr 9.

Die Autographensammlung Moriz Carrieres.

Ein Ereignis auf dem Autographenmarkt bedeutet die Versteigerung der Sammlung Moriz Carrieres, des am 19. Jänner 1895 in München verstorbenen Philosophen und Ästhetikers. Der Katalog, den Karl Ernst Henrici in Berlin eben versendet, verzeichnet 865 Nummern, von denen aber eine ganze Anzahl aus größeren Konvoluten besteht, so daß in der Sammlung weit über 3000 einzelne Autographen vorhanden sind. Und was für eine! Das Herz jedes Autographensammlers wird aufgehen, wenn er die Namen hört, die da vertreten sind.

Um mit dem wertvollsten Stück zu beginnen, sei ein eigenhändiger, lateinischer Brief Martin Luthers an Scheurl erwähnt. Er ist datiert „Wittemberg, XX. Febr. 1519“ und unterschrieben: „Bruder Martin Luther, Augustiner“. Die Anschrift lautet in der Übersetzung: „An den gelehrten und erfahrenen Rechtsgelehrten Dr. Christoph Scheurl in Nürnberg, seinen lieben Gönner“. Es ist der achte und letzte Brief Luthers an Scheurl und handelt von einem Dialog über die Verderbnisse des Pabsttums, zu der Luther bemerkt: „Ich habe oft gesagt, daß ich bisher nur gescherzt habe, nun aber wird es ernst gegen den römischen Pontifex und die römische Anmaßung.“ Der Wert dieses Stücks ist mit Mk. 50.000 angegeben. Eine hervorragende Seltenheit ist ein vier Seiten langer Brief von Melanchthon. Sein Schätzungspreis beträgt Mk. 8000.

Unter den Musikerautographen steht ein Originalmanuskript von Johann Sebastian Bach an der Spitze, das die Überschrift trägt „Tamburi, Herr Gott, Dich loben wir“ und die Paukenstimme zu Bachs Kirchenkantate zum Michaelifeste enthält, die als Nr. 130 im Band XXVI der Ausgabe der Bach-Gesellschaft veröffentlicht worden ist. Das seltene Stück ist auf Mk. 5000 geschätzt. Beethoven ist unter anderem mit einem bedeutsamen, an seinen Librettisten Georg Friedrich Treitschke gerichteten Brief vertreten, der bisher noch nicht gedruckt ist; von Schubert finden wir zwei Musikstücke, eine „Aria Andante con moto“, wahrscheinlich schon aus dem Jahre 1813 stammend, und eine eigenhändige Komposition zweier Lieder von Ernst Schulze mit der Zeitangabe „Jänner 1817“. Beide Stücke sind mit je Mk. 3600 bewertet. Ein sehr sauber geschriebenes, neunseitiges Originalmanuskript von Gustav Mahler enthält ein chinesisches Trinklied für Gesang und Orchester, datiert „1. August 1908“

und hat einen Schätzungspreis von Mk. 3000. Weiter sind unter den Musikern Mozart, Richard Wagner, Weber, Liszt, Loewe, Haydn, Robert Schumann und andere, unter den bildenden Künstlern Anselm Feuerbach, Adolf von Menzel, Peter von Cornelius, Chodowiecki, Schadow, Rauch, Schinkel, Schnorr von Carolsfeld, Spitzweg, Tischbein und Ludwig Richter, unter den Bühnenkünstlern Friedrike Bethmann, Ludwig Devrient, Conrad Ekhof, Pius Alexander Wolf und andere zu finden.

Am stärksten ist die Literatur vertreten, und hier wieder Goethe und der Weimarer Kreis. Diese Abteilung macht den Katalog zu einem wertvollen Beitrag der Goethe-Literatur. Als Hauptstücke sind zu erwähnen ein Gedicht von Goethe „An Julien“ mit dem Datum „Jena den 22. April 1820“ und drei vierzeilige Strophen (Mk. 8000), eine eigenhändige Widmung Goethes: „Eleonore von Stein der Hochwürdigem Pröbstinn von Waizenbach“, aus Weimar, am 2. Mai 1816, auf dem Innendeckel eines Bandes von „Hermann und Dorothea“, vom Jahre 1814 (Mk. 5000), eine landschaftliche Handzeichnung mit handschriftlicher französischer Widmung an Goethes Studiengenossen Baron von Lieven aus Kurland (Mk. 15.000), eine Sepiazeichnung des Dichters, eine italienische Flußlandschaft darstellend (Mk. 3500), andere Gedichte, Briefe und Radierungen von Goethes Hand. Auch Schiller, Herder, Karl August von Sachsen-Weimar, Klinger, Knebel, Lavater, Lenz, Merck, Wieland, Charlotte von Stein und andere berühmte Zeitgenossen sind mit kostbaren Handschriften vertreten. Von Lessing stammen ein Brief aus der Zeit des siebenjährigen Krieges vom 18. September 1762, mit darauf bezüglichen Bemerkungen (Mk. 3000) und ein Stammbuchblatt mit dem Datum „Hamburg den 22. November 1769“ und der lateinischen Niederschrift eines Horazischen Spruches (Mk. 2500). Ferner sind bemerkenswert die Handschriften von Ernst Moritz Arndt, Bettina von Arnim, Ludwig Boerne, Uhland, Lenau, Jean Paul, Clemens Brentano, Bürger, Claudius, Platen, Seume, Chamisso, Hauff, Grabbe, Grillparzer, Eichendorff, Mörike, Hebbel, Fritz Reuter und die an Moriz Carriere selbst gerichteten Briefe von Heinrich Heine, Emanuel Geibel, Karl Gutzkow, Ferdinand Freiligrath und anderen zeitgenössischen Dichtern, Schriftstellern und Wissenschaftlern.

Den Schluß bilden Autographen von Fürsten,